

WWU
MÜNSTER



3/2022

EVIR NEWSLETTER

wissen.leben

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
**EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT**



LEGAL UNITY & PLURALISM

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Editorial wurde zwischen un-
ausgepackten Umzugskartons ge-
schrieben. Denn gestern hat unser
Kolleg seine neuen Räumlichkeiten im
denkmalgeschützten Iduna-Hochhaus
bezogen, das seit 1960 die Münsteraner
Stadtsilhouette prägt. Für uns be-
deutet der Umzug nicht nur mehr Platz,
sondern die Möglichkeit, endlich alle
Fellows und Mitarbeitenden an einem
Standort zu vereinen. Dadurch wird
unser Kolleg noch enger zusammen-
wachsen, und die Chancen auf span-
nende Diskussionen auf dem Büroflur
erhöhen sich noch einmal enorm.

Ertragreiche Diskussionen bot auch
unsere erste Jahrestagung im Sep-
tember, zu der sie einen Bericht im
vorliegenden Newsletter lesen können.
Außerdem finden Sie wieder Informati-
onen über unsere neuen Fellows sowie
alle wichtigen Termine fürs anstehen-
de Wintersemester.

Ihr EViR Team

Imprint

Publisher

Käte Hamburger Kolleg Münster
„Einheit und Vielfalt im Recht | Legal Unity and Pluralism“

Editor

Lennart Pieper

Translations

David West

Layout

goldmarie, Münster
Lennart Pieper

Münster, October 2022

www.evir-muenster.de

Dear Readers,

This editorial was written while sur-
rounded by full packing boxes, since
yesterday our Kolleg moved into its
new premises in the listed Iduna build-
ing, which has dominated Münster's
skyline since 1960. For us, the move
means not only more space, but also
the chance finally to unite all fellows
and staff under one roof. This will bring
our Kolleg even closer together, and
there will be yet even greater opportu-
nities to have spontaneous discussi-
ons.

Our first annual conference in Septem-
ber also offered fruitful discussions,
which you can read about in the report
in this newsletter. You will also find
information about our new fellows as
well as all the important dates for the
upcoming winter term.

Your EViR team

SPONSORED BY THE



Federal Ministry
of Education
and Research

CALL FOR APPLICATIONS FELLOWSHIPS

Der vollständige Call zum Download

Download the complete call



Aktuelle Fellowship-Ausschreibung

Das Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ (EViR) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster lädt zur Bewerbung um **Fellowships (6 bis 12 Monate) für den Zeitraum von Oktober 2023 bis Mai 2025** ein.

Eingeladen sind **Geisteswissenschaftlerinnen** und **Geisteswissenschaftler** sowie **Sozialwissenschaftlerinnen** und **Sozialwissenschaftler**, deren Forschungen einen deutlichen Bezug sowohl zu den allgemeinen Zielen des Käte Hamburger Kollegs als auch zu einem Jahresthema aufweisen. Insbesondere sind wir an Forschungsprojekten mit einem ausgeprägten historischen Bezug interessiert. Die Jahresthemen des Kollegs lauten:

- 2021/22: Ausnahme und Vielfalt
- 2022/23: Formen der Vereinheitlichung
- 2023/24: Ursachen für Vielfalt
- 2024/25: Dynamik und Stabilität.

Bewerberinnen und Bewerber auf ein Fellowship am Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ müssen einen Dokortitel besitzen und über eine herausragende Expertise in einem der Themenschwerpunkte des Kollegs verfügen.

Bewerbungen können bis zum 30. November 2022 eingereicht werden.

Current call for fellowship applications

The Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ (EViR, ‘Legal Unity and Pluralism’) at the University of Münster is inviting applications for **fellowships (6 to 12 months) for the period from October 2023 until May 2025**.

Scholars from the humanities and social sciences whose research clearly relates both to the general goals of the Käte Hamburger Kolleg and to an annual topic are invited to apply. We are particularly interested in research projects with a pronounced historical perspective. The annual topics of the Kolleg are:

- 2021/22: Exception and Plurality
- 2022/23: Modes of Standardization
- 2023/24: Causes of Plurality
- 2024/25: Dynamism and Stability.

Prospective fellows must have completed their doctoral studies and possess exceptional expertise in the research field of the Kolleg.

Applications can be submitted until 30 November 2022.

Jahrestagung diskutierte Rechtsvielfalt interdisziplinär

„Ausnahme und Vielfalt“ – dieses auf den ersten Blick ungleiche Begriffspaar bildete den thematischen Rahmen der ersten Jahrestagung des Kollegs, die vom 15. bis 17. September in Münster stattfand. Damit waren gleich zwei



Fragestellungen aufgerufen: Zum einen ging es um die empirisch zu beantwortende Frage, ob Rechtsvielfalt historisch gesehen ein Resultat rechtlicher Ausnahmen, etwa der Verleihung von Privilegien, war und ist. In theoretischer Hinsicht fragten wir danach, inwieweit das Verhältnis von Einheit und Vielfalt demjenigen von Regel und Ausnahme entspricht.

Die drei Konferenztage boten neben acht Vorträgen und einer Abschluss-Session hinreichend Zeit für die ausgiebige Diskussion der Leitfragen sowie der Fallbeispiele. Zeitlich und regional reichten die Vortragsthemen vom römischen Ägypten über das euro-

Interdisciplinary discussion on legal pluralism at annual conference

“Exception and Plurality” – this pair of terms, which seem at first glance to be incongruous, constituted the thematic framework for the Kolleg’s first annual conference, which took place in Münster from 15 to 17 September. They yielded two questions. On the one hand, the empirical question of whether from a historical perspective legal pluralism is and was a result of legal exceptions, such as the granting of privileges. On the other, the theoretical question of how far the relationship between unity and pluralism corresponds to that between rule and exception.

Besides eight lectures and a closing session, the three-day conference offered sufficient time for participants to discuss at length the guiding questions as well as the case studies. The themes of the lectures ranged historically and geographically from Roman Egypt, to the European Middle Ages, to



päische Mittelalter bis ins Brasilien der 1980er Jahre. Dass angesichts einer solchen Bandbreite der rote Faden nicht verloren ging, war nicht zuletzt ein Verdienst der Moderatoren – des Juristen Reinhard Zimmermann, des Historikers Franz-Josef Arlinghaus und der Ethnologin Dorothea Schulz (in der Schlussdiskussion vertreten von Andrea Nicolas), die in ihren Sektionskommentaren stets auf die Ausgangsfragen rekurrierten.

Die Konfrontation, aber auch das gegenseitige Verständlichmachen unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven war sicherlich ein wiederkehrendes Motiv der Tagung und damit ganz im Sinne des Kollegs, das sich als Ort des freien Austauschs zwischen den Geisteswissenschaften versteht.

Die Publikation der Vorträge in einem Sammelband ist geplant.

Lesen Sie auch den ausführlicheren Tagungsbericht auf unserem Blog!

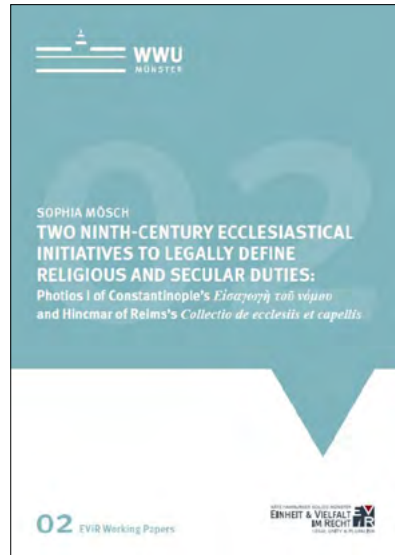
Brazil in the 1980s. Despite this wide range, the thread of the conference was not lost – thanks not least to the moderators, the legal scholar Reinhard Zimmermann, the historian Franz-Josef Arlinghaus, and the anthropologist Dorothea Schulz (the latter being represented in the final discussion by Andrea Nicolas), who always referred back in their section comments to the initial questions.

The confrontation, but also the mutual understanding, between different disciplinary perspectives was certainly a recurring motif of the conference, and entirely in the spirit of the Kolleg, which sees itself as a site of open discussion for different strands in the humanities.

It is planned to publish the lectures in an anthology.

Read also the more detailed conference report on our blog (in German)!





Erste „EViR Working Papers“ erschienen

Stolz können wir ein neues kolleg-eigenes Publikationsformat vorstellen: Im September sind die ersten beiden Ausgaben der *EViR Working Papers* erschienen. In dieser digitalen Schriftenreihe werden künftig etwa aktuelle Forschungsberichte, Tagungsbeiträge und gemeinsame Arbeitspapiere veröffentlicht werden. Die Reihe ist interdisziplinär und interepochal angelegt und bietet damit einen guten Einblick in die vielfältigen Forschungsthemen des Kollegs. Als Open Access-Publikation ist sie über den Publikationsserver miami der WWU Münster sowie über die Webseite des Kollegs zu erreichen.

First „EViR Working Papers“ published

We are proud to present the launch of a new publication format: In September, the first two issues of the *EViR Working Papers* were published. Current research reports, conference papers and joint working papers will be published in this digital series. It is interdisciplinary and intertemporal in nature and offers a good insight into the diverse research topics of the Kolleg. As an open access publication, it can be accessed via the University's publication server miami as well as via the website of the Kolleg.

Working Paper no. 1 features the first version of the Münster Glossary

Working Paper Nr. 1 umfasst die erste Version des Münsteraner Glossars zu Einheit und Vielfalt im Recht. Dabei handelt es sich um ein Langzeitprojekt von Fellows und Mitarbeitenden, das sukzessive erweitert wird. Das Glossar versammelt Einträge zu zentralen Begriffen aus der Forschungsarbeit des Kollegs aus unterschiedlichen disziplinären und epochalen Perspektiven. Indem es Verständnishürden abbaut und kompakt in die Denkhorizonte der beteiligten Fächer einführt, will es die interdisziplinäre Forschung zu Rechtseinheit und -vielfalt erleichtern.

Das zweite Working Paper ist ein Beitrag unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Sophia Mösch erschienen. Er untersucht zwei geistliche Initiativen aus dem 9. Jahrhundert, sich in Staatsangelegenheiten einzumischen. Eine situative Herangehensweise fragt nach der Institutionalisierung dieser Initiativen und zeigt, dass die Motivation hinter der Definition religiöser und politischer Zuständigkeiten nicht Vereinheitlichung im Recht war. on Legal Unity and Pluralism.

This is a long-term project by fellows and staff that is being successfully extended. The glossary gathers entries on central terms from different disciplinary and epochal perspectives. It aims to facilitate interdisciplinary research on legal unity and pluralism by providing a brief introduction into different approaches of the disciplines involved.

The second Working Paper is a contribution from our research associate Sophia Mösch. It investigates two ninth-century attempts by ecclesiastics to insert themselves into affairs of state. A situational model explores the question of institution and reveals that the motivation behind the definition of religious and political duties was in both initiatives not unification in law.

Literaturangaben | Bibliography:

Münster Glossary on Legal Unity and Pluralism (EViR Working Paper 01), Münster: Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ 2022, DOI: [10.17879/12099605936](https://doi.org/10.17879/12099605936).

Mösch, Sophia, Two Ninth-Century Ecclesiastical Initiatives to Legally Define Religious and Secular Duties: Photios I of Constantinople’s Εἰσαγωγή τοῦ νόμου and Hincmar of Reims’s *Collectio de ecclesiis et capellis* (EViR Working Paper 02), Münster: Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ 2022, DOI: [10.17879/12099533424](https://doi.org/10.17879/12099533424).

Mittelalterliche Juristen im Königreich Sizilien

Auch im Wintersemester werden unsere Fellows im Rahmen der „Fellow Lectures“ wieder Einblicke in ihre Forschungsprojekte geben.

Der erste Vortrag von Susanne Lepsius (LMU München) wird die Zuhörer ins mittelalterliche Königreich Sizilien entführen, wo bereits im 13. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum der Rechtswissenschaft entstand. Mit den *Konstitutionen von Melfi* erließ Kaiser Friedrich II. 1231 ein neues Gesetzbuch, das die Neuordnung des Justizapparates zum Ziel hatte. Schon kurz darauf begannen fleißige Juristen, den Rechtstext in Randglossen zu kommentieren und mit bestehenden Rechten abzugleichen. Wer diese sogenannten Glossatoren waren und warum sie taten, was sie taten, erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer am 13. Oktober.

Weitere Vorträge beschäftigen sich mit der griechischen Antike, deren kleinteilige Polis-Welt ein lokal sehr zersplittertes Recht kannte. Im 20. und 21. Jahrhundert ist die Rechtsordnung hingegen zumeist (noch) deckungsgleich mit dem Nationalstaat – was aber passiert mit sogenannten Staatsfeinden, die aus der Rechtsgemeinschaft ausgestoßen werden? Die Antwort gibt es bei den Fellow Lectures!

Medieval legal scholars in the kingdom of Sicily

Our fellows will again give insights into their research projects as part of the “Fellow Lectures” in the winter term.



The first lecture by Susanne Lepsius (University of Munich) will take the audience to the medieval kingdom of Sicily, where an important centre of jurisprudence emerged as early as the 13th century. With the *Constitutions of Melfi*, Emperor Frederick II issued a new code of law in 1231 that aimed to reorganise the judicial system. It was not long afterwards that industrious legal scholars began to comment on the legal text in marginal glosses and to compare it with existing laws. The audience will learn who these so-called glossators were and why they did what they did on 13 October.

Other lectures will deal with Greek antiquity, whose small-scale polis world was familiar with a very fragmented local law. In the 20th and 21st centuries, on the other hand, the legal system is mostly (still) congruent with the nation state – but what happens to so-called enemies of the state who are expelled from the legal community? The Fellow Lectures will provide the answer!

Neue Fellow im September und Oktober

Das Kolleg bekommt erneut Zuwachs: Bereits im September konnten wir zwei neue Fellows begrüßen. Die Mediävistin Leslie Carr-Riegel (CEU Budapest) erforscht die Anwendung des Prisenrechts im spätmittelalterlichen Fernhandel, während der Rechtshistoriker Jakub Urbanik (Universität Warschau) sich mit der Rechtsanwendung im römischen Ägypten beschäftigt.

Zwei weitere Wissenschaftler haben zum 1. Oktober ein Fellowship aufgenommen. Der Historiker Hillard von Thiessen (Universität Rostock) untersucht Normenkonkurrenzen in der Frühen Neuzeit, von ihm als „Zeitalter der Ambiguität“ bezeichnet. Der Althistoriker Hans Beck beginnt ein sechsmonatiges Münster-Fellowship, das es Forschenden der WWU Münster durch ein Freisemester ermöglicht, sich einem einschlägigen Forschungsthema zu widmen und sich intensiv in die Diskussionen am Kolleg einzubringen. Beck wird im Wintersemester zu politischen Ordnungen im antiken Griechenland forschen.

New fellows in September and October

The Kolleg is growing again: September saw the arrival of two new fellows. The medievalist Leslie Carr-Riegel (University of Budapest) is studying the right of reprisal in late-medieval long-distance trade, while the legal historian Jakub Urbanik (University of Warsaw) is working on the application of law in Roman Egypt.

Two more scholars will take up fellowships on 1 October. The historian Hillard von Thiessen (University of Rostock) is investigating competitions between norms in the early modern period, which he calls the “age of ambiguity”. Ancient historian Hans Beck will begin a six-month Münster Fellowship, which gives researchers at the University of Münster a sabbatical to devote themselves to a relevant research topic and to contribute to discussions at the Kolleg. The winter term will see Beck studying political systems in ancient Greece.





© privat

Hans Beck studierte an den Universitäten von Canterbury und Erlangen-Nürnberg, wo er 1996 promoviert wurde. Anschließend arbeitete er als Assistenzprofessor an der Universität zu Köln, wo er sich 2003 im Fach Alte Geschichte habilitierte. Im Jahr 2005 wurde er auf den John MacNaughton-Lehrstuhl für Klassische Philologie und zum Professor für Alte Geschichte an der McGill University in Montreal berufen, wo er von 2007 bis 2016 als Direktor der Classical Studies tätig war. Seit 2018 ist er Professor für Griechische Geschichte an der Universität Münster. Seine Forschungsinteressen liegen auf den Epochen des archaischen und klassischen Griechenlands und der Römischen Republik und Themen wie Polis Herrschaft und Föderalismus, historische Topographie sowie Dynamiken zwischen Lokalismus und „Globalisierung“ in Griechenland. Am Kolleg wird er sich mit lokalen Organisationsformen und Rechtsräumen in der griechischen Antike beschäftigen.

Prof. Dr. Hans Beck

Fellowship: 10/2022 – 03/2023

Hans Beck studied at the universities of Canterbury and Erlangen-Nuremberg, where he received his PhD in 1996. He then worked as an Assistant Professor at the University of Cologne, where he completed his habilitation in Ancient History in 2003. In 2005, he was hired to the position of John MacNaughton Chair of Classics and Professor of Ancient History at McGill University in Montreal, where he served as Director of Classical Studies from 2007 to 2016. Since 2018, he is Professor of Greek History at the University of Münster. His research interests lie in the periods of Archaic and Classical Greece and the Roman Republic, focusing on designs of polis governance and federalism, historical topography as well as dynamics between localism and ‚globalization‘ in Greece. At the Kolleg, he will focus on local forms of organisation and legal spaces in ancient Greece.



Dr. Leslie Carr-Riegel

Fellowship: 09/2022 – 02/2023

Leslie Carr-Riegel studierte Geschichte am Kalamazoo College in den Vereinigten Staaten, bevor sie für ihren BA-Abschluss an die American University in Rom wechselte. Ihren ersten MA absolvierte sie an der University of Durham, den zweiten an der Central European University mit einer Arbeit über mittelalterliche Abfallwirtschaft. Sie setzte ihr Promotionsstudium an der Central European University fort, während sie parallel als Junior Fellow im Medici-Archiv in Florenz und als Praktikantin im Krakauer Geschichtsmuseum tätig war. Im Jahr 2021 verteidigte sie ihre Dissertation mit dem Titel „Italian Traders in Poland 1300-1500“. In den letzten zwei Jahren arbeitete sie als Teaching Fellow am Princeton University Global History Lab. Am Kolleg wird sie die Praxis des Prisenrechts am Beispiel spätmittelalterlicher florentinischer Kaufleute untersuchen.

Leslie Carr-Riegel studied history at Kalamazoo College in the United States before transferring to complete her BA degree at the American University in Rome. She completed her first MA at the University of Durham and her second MA at the Central European University with a thesis on medieval waste management. She continued her doctoral studies at the Central European University during the course of which she acted as a Junior Fellow at the Medici Archive in Florence and as an intern at the Krakow History Museum. She defended her doctoral dissertation in 2021 with the thesis titled: Italian Traders in Poland 1300-1500. For the last two years she has worked as a teaching fellow with the Princeton University Global History Lab. At the Kolleg she will investigate the right of reprisal in practice as used against late medieval Florentine merchants.



Prof. Dr. Jakub Urbanik

Fellowship: 09/2022 – 09/2023

Jakub Urbanik ist Rechtshistoriker mit den Forschungsschwerpunkten Rechtsbewusstsein in der Antike und Rechtstradition von Ehe und Familie von der Antike bis zur Neuzeit. Sein besonderes Interesse gilt der juristischen Papyrologie im weitesten Sinne unter Berücksichtigung sozial- und mentalitätsgeschichtlicher Aspekte. Urbanik studierte und lehrte in Neapel, Köln, San Sebastian, Palermo und Zürich. Er ist Professor für Römisches Recht und Recht der Antike an der Universität Warschau, Mitherausgeber des „Journals of Juristic Papyrology“ und korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts. Als juristischer Aktivist nahm er an einer Reihe von strategischen Prozessen mit Schwerpunkt auf LGBTQ+-Rechten teil. Sein Forschungsprojekt am Kolleg lautet „Rechtsanwendung im römischen Ägypten: Auf dem Weg zur Standardisierung einer Pluralität“.

Legal historian Jakub Urbanik specialises in legal awareness in antiquity and legal tradition of marriage and family in antiquity and the modern era. He especially focuses on juristic papyrology in the broadest sense combined with elements of social history and the history of mentality. Urbanik studied and taught in Naples, Cologne, San Sebastian, Palermo, and Zürich. He is professor of Roman Law and the Law of Antiquity at the University of Warsaw, co-editor of the “Journal of Juristic Papyrology” and corresponding member of the German Archaeological Institute. As a legal activist he took part in several strategic litigations focusing on LGBTQ+ rights. His research project at the Kolleg is “Law Application in Roman Egypt: Towards Standardisation of a Pluralität”.



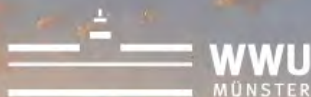
© privat

Hillard von Thiessen studierte Geschichte, Englische Literatur- und Sprachwissenschaft und Politikwissenschaften an den Universitäten Kiel, Edinburgh und Freiburg im Breisgau. Im Jahr 2001 promovierte er an der Universität Freiburg mit einer Arbeit über die Kapuziner. Anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Freiburg und Bern. Ab 2007 lehrte er als Vertretungsprofessor an der Universität zu Köln, bis er 2012/13 als Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an die Universität Rostock berufen wurde. Seine Forschungsschwerpunkte sind transnationale Beziehungen und neue Ansätze zur Geschichte der Diplomatie, der Korruption und der Konkurrenz von Normen und Werten als Kennzeichen spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher europäischer Gesellschaften. Am Kolleg wird er die Konkurrenz von Rechtsnormen im frühneuzeitlichen „Zeitalter der Ambiguität“ untersuchen.

Prof. Dr. Hillard von Thiessen

Fellowship: 10/2022 – 09/2023

Hillard von Thiessen studied History, English Literature and Linguistics and Political Sciences at the Universities of Kiel, Edinburgh and Freiburg im Breisgau. In 2001, he earned his Dr. phil. at the University of Freiburg with a dissertation on the Capuchins. Subsequently, he worked as a research assistant at the universities of Freiburg and Berne. From 2007 on he taught at the University of Cologne as a Substitute Professor until he was appointed Professor of Early Modern History at the University of Rostock in 2012/13. His research concentrates on transnational relations and new approaches to the history of diplomacy, corruption and concurrence of norms and values as a distinguishing feature of late medieval and early modern European societies. At the Kolleg he will examine the competition of legal norms in the early modern ‘Age of Ambiguity’.



Wintersemester 2022/23

FELLOW LECTURES

KÄTE HAMBURGER KOLLEG „EINHEIT UND VIELFALT IM RECHT“

- 13.10.2022 **Susanne Lepsius (Ludwig-Maximilians-Universität München)**
Unity Through Codification vs. Polyphonic Voices in the Glosses: Some Reflections on the Oldest Apparatus to the Constitutions of Melfi (1231 AD)
- Mi, 26.10.2022 **Dieter Gosewinkel (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)**
19.30 Uhr Ausbürgern und töten. Zur Ausstoßung von „Staatsfeinden“ aus der Rechtsgemeinschaft – ein Forschungsprojekt (**abweichend in Hörsaal JUR 2**)
- 17.11.2022 **Hans Beck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)**
Rechtsvielfalt als Norm. Beobachtungen zur lokalen Kodierung griechischen Rechts in der Antike
- 01.12.2022 **Mia Korpiola (Universität Turku)**
Dealing with Growing Diversity: Swedish Dynastic Change, Diplomacy and the Law, 1520-1620
- 12.01.2023 **Andrea Nicolas (Käte Hamburger Kolleg Münster)**
Law-making, and the New Democracies: Oromo (Neo-)Traditional Legislative and Juridical Procedures (Ethiopia)
- Mi, 25.01.2023 **Kaja Harter-Ulboopu (Universität Hamburg)**
Fremde und ihr Zugang zu den Gerichten in der griechischen Polis: lokale Modelle, gemeinsame Perspektiven (**abweichend in Hörsaal F4**)

Zeit: 18.15–19.45 Uhr
Ort: DPL 23.102 (Philosophikum)
Domplatz 23 | 48143 Münster

Käte Hamburger Kolleg Münster
„Einheit und Vielfalt im Recht“
Tel.: +49 251 83-25085
info.evir@uni-muenster.de



@EViR_Muenster
www.evir-muenster.de

Interessierte sind zu der öffentlichen Vortragsreihe herzlich eingeladen!

wissen.leben

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
**EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT**
LEGAL UNITY & PLURALISM

05.–06.10.2022

Workshop

“How to Ensure Predictability in Legal Pluralism. Northern Europe in the Later Middle Ages“

Organisation: Gregor Rohmann (Frankfurt am Main)

JurGrad | Königsstr. 51-53 | 48143 Münster

13.10.2022 | 18.15

Fellow Lecture

“Unity Through Codification vs. Polyphonic Voices in the Glosses: Some Reflections on the Oldest Apparatus to the Constitutions of Melfi (1231 AD)”

Susanne Lepsius (München)

DPL 23.102 | Domplatz 23
48143 Münster

26.10.2022 | 19.30

Fellow Lecture und Rechtshistorisches
Abendgespräch

“Ausbürgern und töten. Zur Ausstoßung von „Staatsfeinden“ aus der Rechtsgemeinschaft – ein Forschungsprojekt“

Dieter Gosewinkel (Berlin)

JUR 2 | Universitätsstraße 14-16
48143 Münster

17.11.2022

Fellow Lecture

„Rechtsvielfalt als Norm. Beobachtungen zur lokalen Kodierung griechischen Rechts in der Antike“

Hans Beck (Münster)

DPL 23.102 | Domplatz 23
48143 Münster

01.12.2022

Fellow Lecture

“Dealing with Growing Diversity: Swedish Dynastic Change, Diplomacy and the Law, 1520-1620”

Mia Korpiola (Turku)

DPL 23.102 | Domplatz 23
48143 Münster

15.–16.12.2022

Workshop

“Normativitätswissen“

Organisation: Peter Oestmann (Münster) and Thomas Duve (Frankfurt am Main)

12.01.2023

Fellow Lecture

“Law-making, and the New Democracies: Oromo (Neo-)Traditional Legislative and Juridical Procedures (Ethiopia)“

Andrea Nicolas (Münster)

DPL 23.102 | Domplatz 23
48143 Münster

25.01.2023

Fellow Lecture

„Fremde und ihr Zugang zu den Gerichten in der griechischen Polis: lokale Modelle, gemeinsame Perspektiven“

Kaja Harter-Uibopuu (Hamburg)

Lecture hall F4 | Domplatz 20-22
48143 Münster

23.–24.02.2023

Workshop

“Ancient Greek Law: Vectors of Unity and Local Idiosyncrasy”

Organisation: Hans Beck (Münster)

and Kaja Harter-Uibopuu (Hamburg)

Von der Ausnahme zur Vielfalt?

Bericht über die Jahrestagung des Käte Hamburger Kollegs vom 15. bis 17. September 2022

von Benjamin Seebröker

Ist das Verhältnis zwischen Einheit und Vielfalt ähnlich gelagert wie das Verhältnis zwischen Regel und Ausnahme? Und führen Ausnahmen zu rechtlicher Vielfalt? Oder braucht es vielmehr Ausnahmeregelungen, um Einheit zu schaffen und zu erhalten? Diese Fragen, und damit das übergreifende Thema der beiden zurückliegenden Semester, standen im Fokus der ersten Jahrestagung des Käte Hamburger Kollegs „Einheit und Vielfalt im Recht“.

Die Vorträge beleuchteten die Thematik aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und anhand von verschiedenen Untersuchungsgegenständen, die epochal eine große Spannweite von der römischen Antike bis zum 20. Jahrhundert abdeckten. Die kontrastiv gewählten Beiträge führten zu lebhaften und gewinnbringenden Diskussionen, denen bei der Tagung viel Raum gegeben wurde, sowohl im Anschluss an die einzelnen Vorträge als auch am Ende jeder der insgesamt drei Sektionen.

Schnell zeigte sich, dass „Ausnahme“ auf verschiedene Weise verstanden werden kann. Sie kann einen Sonderfall beschreiben, der in den (recht-

lichen) Normen bereits angelegt ist, womit die Ausnahme gewissermaßen Teil der Regel und nicht als Phänomen von Rechtsvielfalt zu werten ist. Der Begriff kann aber auch Dinge meinen, die auf normativer Ebene nicht vorgesehen sind und die Abweichung von ‚normalen‘ Abläufen darstellen. Die Grenzen zwischen diesen Betrachtungsweisen verschwimmen jedoch, wie Quentin Verreycken (Louvain) beispielhaft anhand der Gnadenpraxis im spätmittelalterlichen Frankreich und England aufzeigte, wo sich aufgrund der häufigen Anwendung von Gnade vielmehr die Frage stellt, wann eine Ausnahme wiederum zur Regel wird.

Auch auf andere zentrale Begrifflichkeiten und ihre Verwendung kamen die Diskussionen immer wieder zurück. Einen Grundstein dazu legte Ralf Seinecke (Frankfurt a.M.) in seinem Vortrag zu einem möglichen „plural turn“, in dem er die verschiedenen, parallel nebeneinander bestehenden Konzepte von Rechtsvielfalt aufzeigte. Legal pluralism, Multinormativität bzw. Normativitätswissen oder auch Rechtszersplitterung beschreiben teilweise nicht nur unterschiedliche Phänomene, sondern besitzen unweigerlich politische und weltanschauliche Implikationen. Wie in der Abschlussdiskussion noch einmal betont wurde, ist es wichtig, die jeweiligen diskursiven und historischen Kontexte der Begrifflichkeiten zu kennen, um sie reflektiert verwenden und ertragreich miteinander diskutieren zu können – insbesondere in einem interdisziplinären Umfeld.

Dass die fachspezifischen Diskurse sich teilweise deutlich voneinander unterscheiden, zeigte sich etwa bei der Frage, was als „Recht“ anzusehen ist. Besonders zwischen der Ethnologie und der Rechtsgeschichte – aber auch innerhalb der Rechtsgeschichte – gingen die Meinungen darüber erkennbar auseinander, beispielsweise hinsichtlich des Aspektes, ob Normen eine institutionelle Anbindung benötigen, um als „Recht“ gelten zu können. Hier zeichnete sich eine zentrale und weiter zu verfolgende Aufgabe des Kollegs ab: Es soll ein Forum bieten für den Austausch zwischen den verschiedenen Disziplinen, die zu Themen der Vereinheitlichung von Recht sowie Rechtsvielfalt arbeiten, und so die

interdisziplinäre Verständigung fördern. Dazu soll nicht zuletzt das „Münsteraner Glossar zu Einheit und Vielfalt im Recht“ beitragen, das kürzlich in einer ersten Ausgabe erschienen ist.

Ein weiterer Aspekt, der unter anderem von Peter Oestmann (Münster) als Merkmal von „Recht“ in die Diskussion eingebracht wurde, ist der Anspruch bzw. die Chance auf dessen Durchsetzung. Historisch betrachtet ist für Europa festzustellen, dass es erst sehr spät eine Chance auf eine effektive und umfassende Durchsetzung von Normen gab. Weder in der Antike noch im Mittelalter und auch nicht in der Frühen Neuzeit [Weiterlesen...](#)



read more



Rechtsvielfalt und Rechtseinheit auf dem Rechtshistorikertag 2022

von Jan Matthias Hoffrogge

Endlich konnte er in Zürich stattfinden, der 43. (Deutsche) Rechtshistorikertag. Der wohl wichtigste rechtshistorische Kongress des deutschsprachigen Raums stand im August 2022 unter dem Oberthema der „Geltungsformen des Rechts“. Für unser Käte Hamburger Kolleg war er von besonderem Interesse und daher reisten neben den beiden Direktoren auch eine Reihe von Mitarbeitern sowie ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Fellows an die Limmat.

Legal unity and pluralism at the 2022 Conference of Legal Historians

by Jan Matthias Hoffrogge

Probably the most important such conference in the German-speaking world, the 43rd (German) Conference of Legal Historians (Rechtshistorikertag) could at last take place in Zurich in August 2022. Addressing the overarching theme of “Legal Forms of Validity”, the conference was of particular interest to our Käte Hamburger Kolleg. Therefore, not only the two directors but also a number of staff members as well as former, current and future fellows travelled to the Limmat.

Unersetzbarer Austausch

Zum einen war in Zürich deshalb Gelegenheit, sich mit neuen und alten Kollegiaten auszutauschen und von ihren Forschungen zu erfahren. Jakub Urbanik (Warschau), der im September 2022 als Fellow zum Kolleg stoßen wird, zeigte anhand ausgewählter Papyri-Quellen Kennzeichen antiker Schiedsgerichtsbarkeit auf. Er argumentierte dabei insbesondere gegen die These A. Arthur Schillers, in der Spätantike habe es keine Gerichtshöfe mehr gegeben.

Sebastian Spitra (Wien), Fellow der ersten Kohorte, erhielt den renommierten Preis des Rechtshistorikertages für seine jüngst publizierte Dissertation über „Die Verwaltung von Kultur im Völkerrecht“, an die sich auch sein Kollegprojekt anschloss.

Susanne Lepsius (München), seit April 2022 Fellow am Kolleg, leitete eine Sektion zu „Expertenkulturen des Rechts“. Und José Luis Alonso, Lehrstuhlinhaber in Zürich und Mitglied des Kollegbeirates, war einer der Organisatoren und Gastgeber der sehr gelungenen Tagung.

Schnell kam man ins Gespräch über laufende wie zukünftige Projekte am Kolleg sowie das akademische Leben in Münster. Keine Zoomkonferenz, so der einhellige Tenor, kann einen solchen persönlichen Austausch ersetzen. [Weiterlesen...](#)

Valuable discussions

For one thing, there was the opportunity in Zurich for us to exchange ideas with new and former fellows, and to hear about their research. Jakub Urbanik (Warsaw), who will join the Kolleg as a fellow in September 2022, used selected papyri sources to reveal the characteristics of arbitral jurisdiction in the ancient world, arguing in particular against A. Arthur Schiller's thesis that there were no courts in late antiquity.

Sebastian Spitra (Vienna), fellow in the first cohort at the Kolleg, received the prestigious prize awarded by the Conference of Legal Historians for his recently published dissertation on "The Administration of Culture in International Law" („Die Verwaltung von Kultur im Völkerrecht“), which also provided the groundwork for his Kolleg project.

Susanne Lepsius (Munich), fellow at the Kolleg since April 2022, chaired a section on "Expert Cultures of Law", and José Luis Alonso, professor in Zurich and member of the Kolleg advisory board, was one of the hosts of the well organised conference.

The Kolleg participants soon got into conversations about current and future projects at the Kolleg, as well as academic life in Münster. The unanimous verdict was that no zoom conference can replace such personal discussions. [Read more...](#)